Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 18

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tattifche Thematit von Moriz E. v. Angeli, Hauptsmann im f. f. 37ten Infanterie=Regiment. Best. Im Selbstverlage bes Verfassers. 1869. Preis 2 Fr.

Die Absicht, welche ben frn. Berfasser bei ber Abfassung seiner Arbeit (von welcher uns die Ite und 2te Lieferung vorliegt) geleitet haben, ift, eine Besehrung zu geben, wie taktische Aufgaben zweckmäßig gestellt, richtig gelöst und belehrend recensirt werben sollen.

Das eidgen. Militardepartement an die Militarbehörden der Rantone.

(Bom 23. Mars 1870.)

Das Militarbepartement bringt Ihnen hiemit zur Kenntniß, baß für bas Jahr 1870 folgende Schießprämien an bie Infanterie zu verabfolgen sind:

Für jete Infanteri-Kompagnie bes Auszuges und ber Referve, welche im laufenden Jahre ihren ordentlichen Wiederholungekurs ober eine außer benfelben verlegte Bielschiebübung zu bestehen hat (§ 9 bes Bundesgesches vom 15. Juli 1862), insofern bas gesehlich vorgeschriebene Minimum von Schussen abgegeben wird, Fr. 10.

Die Bertheilung auf bie verschiedenen Arten ber Feuer wird ben Kantonen überlaffen.

Es find bie reglementarischen Scheiben zu verwenden (Scheiben von 6 Quadratsuß mit eingezeichneter Mannsfigur für bas Einzelnseuer und Scheiben von 6 Ruß Höhe und 18 Ruß Breite für bie Massensen).

Ueber bas Ergebniß ber Uebungen munichen wir mittelft ber beigelegten Formulare einen genauen Bericht.

Die Bergutung ber von ben Kantonen ausgerichteten Bramienbeträge wird burch bas eibg. Ober-Rriegstommiffariat erfolgen, sobald biefer Bericht eingelangt fein wird.

Für Rurfe und Bielichiebubungen, an welchen bie gefehlich vorgeschriebene Angahl Schuffe nicht gethan wird, tonnen teine Schlefpramien verabsolgt werben.

(Bom 24. Märg 1870.)

Mit Kreisschreiben vom 17. Dezember v. 3. haben wir Sie ersucht, burch Ihre Zeughausverwaltungen und andere Sache verständige Borschläge über die Bersorgung des Fettes in der Batrontasche für das Reinigen und Unterhalten bes Gewehres einzusenden.

Nach Brufung ber une in verbantenewerther Beife gemachten Borfchlage haben wir fachbezuglich Folgenbes festgefett :

Für ben Unterhalt bes Gewehres ift für ben Feldgebrauch in ber Patrontasche nicht Del, sonbern Fett mitzuführen und zu biesem Behuse ift bas Fettbuchschen oben mit einer größern Deffnung zu versehen, als bas bisherige Delfigichen.

Der herr Bermalfer bes Materiellen wirb ben Beugamtern je ein Mobell fenben.

Das Fettbuchschen ift nicht in einem besonbern Tafchen unterzubringen, sondern eingewickelt in ben Butlappen in biejenige Abtheilung ber Patrontasche zu steden, welche fur bie Bubehörben bestimmt ift.

Bet biesem Anlasse machen wir Ihnen noch bie Mittheilung, bag wir bie Bubehörben zum umgeanberten Gewehr um einen Borstenwischer vermehrt haben, für welchen Ihnen bie Berwaltung bes eitg. Kriegsmaterials ebenfalls ein Mobell senben wirb.

Beschreibung bes Borstenwischers: Sanze Länge 120 MM., wovon 100 für ben eigentlichen Wischer und 10 für bas Gewinde. Durchmesser bes Wischers 15 à 16 MM., Dide bes Drahtes 2,3.

(Bom 26. April 1870.)

Bie bem Departement zur Kenntniß gebracht wird, haben fich werben ihre liebungen successive im Lager bei "Bas-bed-Lanctere" in mehreren Gegenben ber Schweiz Falle von Blatternfrantheit abhalten, sowie bie ber Division von Borbeaux im Lager von

gezeigt und es fieht zu befürchten, baß biefelbe auch in ben bieß, jährigen Militarichulen auftrete und burch die Truppenbewegungen eine größere Berbreitung erhalte.

Um bießfalls rechtzeitig bie nöthigen Borfichtsmaßregeln treffen zu können, ersuchen wir Sie, und mit möglicher Beförberung und jedenfalls bis spätestens ben 7. Mai nächsthin mittheilen zu wollen, ob in Ihrem Kanton bereits Fälle von Blatternfrankheit vorgekommen, sowie wann, wieviel und in welchen Gemeinden sich solche gezeigt haben.

In benjenigen Ortichaften, wo vereinzelte Falle biefer Rrantheit vorgetommen , ift bie betreffenbe Mannichaft vom Einruden in bie eibg. Militarichulen zu bispenfiren.

Ausland.

Deftreich. (Beabfichtigte Bilbung einer Genie-Abtheilung für ben Gifenbahnbienft im Rriege.) Im Reichsfriegeminifterium fant eine Berathung ftatt, zu welcher bie hervorragenoften Gifenbahntednifer, namentlich bie technischen Leiter ber größeren Bahnen, ale Sachverständige gelaten waren. Das Reichstriegsministerium beabsichtigt bekanntlich, in abnlicher Beife, wie bieß bereite in ben Armeen anderer Großstaaten geschen, besondere, ber Benie:Inspettion untergeordnete Gifenbahn-Abtheilungen gu bilben, von benen im Frieden nur ber Stab vorhanden ift, mahrend für ben Rriegsfall im Gifenbahnbienfte praktifch thatige Technifer ale Offiziere, und Gifenbahn-, fowie Mafchinen-, namentlich aber Gifenbahnarbeiter als Mannschaften gur Kompletirung ber Abtheilungen herangezogen werben follen. Die Aufgabe bicfes Rorps ift: möglichft foleunig vom Feinde gerftorte Bahnen wieber herzustellen, Bahnftreden gu gerftoren, falls bie Rothwendigkeit hierzu eintreten follte, und eventuell auch felbft auf furgere Entfernungen proviforifche Bahnverbindungen herzustellen. Bei ber ermahnten Berathung handelte es fich nun barum, ju untersuchen, in welcher Beife bas Berfonal, fowie bie fonstigen bei ben bestehenben Bahnen vorhandenen Mittel im Falle eines Rrieges ber Armee gur Disposition gestellt , refp. gu ben betreffenben Gifenbahn = Abtheilungen herangezogen werben fonnten, und es ift Aussicht vorhanden, bag in Folge ber allgemeinen Behrpflicht binnen Rurgem aus ben Referviften und Landwehrmannern eine genugende Bahl Offiziere und Manns ichaften, welche burch ihre Beschäftigung bei ben Bahnen fur ben Eintritt in eine Selb-Gifenbahnabtheilung qualificirt erfcheinen, (A. M.=3.) ju letterem befignirt werben fonnen.

Frankreich. (Bewassnung ber Kavallerie.) Nachtem bie Proben mit bem Zündnadel Karabiner (verkürztes Chassevotsgewehr) bei bem 12ten Chasseurs und 5ten Husaren Regiment günstig ausgefallen sind, sell nunmehr die gesammte Kavallerie mit diesem Karabiner (fusil de cavalerie modèle 1866) bes wassnet werden.

- (Das Lager von Chalons) wird biefes Jahr am 1. Juni beginnen und bis zum 31. August bauern. Der Raiser hat ben General Froffard, Gouverneur des taiferlichen Bringen, fur bas Rommando bes Lagers bezeichnet. Der General Froffarb leitete bei ber Belagerung von Sebaftopol bie Angriffsarbeiten gegen bie Malatoff:Baftion ale Genie-Chef bee 2. Armeetorpe (Bosquet), ju bem bie Divifion Mac-Mahon gehorte. Folgenbes find bie für bas Lager bestimmten Truppentorper: bas 3., 10., unb 12. Jäger-Bataillon; bas 2., 8, 23., 24., 32., 40., 55., 63., 66., 67., 76. und 77. Linien Infanterie Regiment; bas 4. und 5. Jager-Regiment zu Pferbe; bas 7. und 12. Dragoner- und bas 1. und 4. Ruraffier-Regiment. Diefen Truppen wird bie entfprechende Bahl Batterien und Genie = Abtheilungen zugetheilt werben, boch werben bie letteren biefimal mahricheinlich gahlreicher fein als gewöhnlich. Un ber Installirung bes Lagers von Belfaut wird gearbeitet. Noch ift tein Befehl gur Beziehung bes Lagers von Lannemegan gegeben, welches aller Bahricheinlichfeit nach und aus verschiebenen Grunden weniger bedeutend fein wird, als in fruberen Jahren. Die Truppen ber Divifion von Marfeille werben ihre lebungen successive im Lager bei "Bas-bes-Lanciers"

St. Mebard in ber Nahe letterer Stadt. Die Divisions und Brigabe-Rommanbanten sind vom Raiser noch nicht ernannt. Die für bas Lager von Chalons bestimmten Truppen kommen aus allen Theilen Frankreichs.

Italien. (Fur bie Wefallenen in ber Schlacht von Solferino) werben zwei Rapellen errichtet, in welchen bie Bebeine ber Tobten beigefest werben. Der Senator Graf Fontano fammelt gleiche geitig alle bei ben Gefallenen vorgefundenen Begenftanbe. Ge befinden fich barunter Golb, und Gilbermungen, befondere viel ungarifche Dufaten, aber nicht biefe find es, benen eine fo große Aufmerkfamteit gefchentt wirb, ale vielmehr bie vielen militarifden Orben und fonftigen Detorationen. In einer anberen Abthetlung befinden fich bie vorgefundenen Ringe mit Mappen, Biffern und Steinen, bann einige Souvenire mit haaren zc. In einer britten Abtheilung find Amulette und Medaillone mit Beiligenbilbern, tann Kreuze aufbewahrt, barunter Dentzeichen aus Da= ria Salette, Cavaggio und Maria-Bell, auch Uhren, zumeift aus beutschen Fabriten, und enblich Siegel und Retten, barunter ein Betichaft mit bem Ramen: Johann Ro (nicht zu entziffern). Graf Taverna funbigt an , bag er bereit fei , jene Begenftanbe, welche von ben Familien ber Befallenen retlamirt werben, an tiefelben zu übergeben. Der Konig Bittor Emanuel befichtigte biefe ausgestellten Begenftanbe und bantte bem Grafen Fontana mit großer Ruhrung fur bie menfchenfreundliche Bemuhung. Raifer Navoleon hat zu ben zu errichtenben Rapellen einen Beitrag von 10,000 Fr. gegeben.

England. († General Towfer.) Ein verbienter Beteran ber indischen Armee, General-Lieutenant Dowfer, ist fürzlich auf seinem Landsitze unweit Madras im 71. Lebensjahre gestorben. Der General entging einst bem Tobe auf eine wunderbare Meise; bet einer Regimentsparade schoß ihm ein Sepop-Soldat aus Berssehen den Ladstock durch die Brust. Der Soldat wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und wäre unsehlbar erschossen worden, wenn nicht der General bei seiner Bernehmung die Ueberzeugung ausgesprochen hätte, daß der satale Schuß durch Zusall losgegangen set.

— (Die inbische Felbartillerie.) Das Spezial-Komite, welches von ber englischen Regierung beauftragt wurde, die Felbartillerie-Krage zu erforschen, hat vor Kurzem hierüber ihren Rapport erstattet, worin es eine Aenderung des Materials und der Austruftung der Artillerie des indischen Truppensorps beantragt. Als hauptsächlichte Aenderung empsiehlt es den Ersat der Armstrong-Hinterlader durch gezogene Borderlader. Wenn auch das erstere Geschüpspistem wirksam und dauerhaft ist, so hatten doch lange Ersahrungen gezeigt, daß dasselbe in seiner Konstruktion für eine leichte und praktische Bedienung zu komplizirt ist. Das Komite beantragt beschalb die Rüdkehr zu den Borderladern, nach welchem Antrage die ganze Felbartillerie mit diesem Geschüpspisteme ausgerüstet werden wird; einstweisen beschränkt sich die Einsührung auf die indischen Truppen.

Auch eine wesentliche Aenderung im Rohrmateriale wurde zur Annahme vorgeschlagen. Eroß der großen Dauerhaftigkeit des Schmiedeeisens und troß der gegen die Bronze erhobenen Borwürfe, daß dieselbe zu wenig Dauerhaftigkeit besige, eine leichte Desormation der Bohrung zulasse und bei anhaltendem Feuer poröse Stellen im Laderaume entstehen, hat das Komite dennoch für gut befunden, die Bronze für die fünstige Erzeugung der Feldgeschütze anzuempsehlen.

Dieser Befchluß erfolgte jedoch nicht ohne gehörige Burbigung jener Einwendungen, welche die Anwalte bes Gisens und Stahles gegen die Bronze erhoben. Man hatte beshalb zahlreiche Berssuche angestellt, um zu erfahren, inwiesern die Gegner ber Bronze im Rechte sind; die Resultate dieser Versuche hatten aber das Komite in seinem Beschusse noch bestärft.

Die Frage ber Dauerhaftigkeit wurde baburch entschieben, baß man aus zwei bronzenen Bersucherohren die größtmöglichste Schußzahl ohne eine Unterbrechung des Bersuches abgab. Diesselbe belief sich bei dem einen Rohre auf 2673, bei dem anderen auf 1362 Schuß. Nach Angabe des Komite entspricht dieß für gewöhnliche Berhältnisse einer Gebrauchsbauer von 53, respektive

27 Jahren. Bezüglich ber Wiberstantsfähigteit ter Rohre gegen bas Schnellseuer wurden 50 und 140 Schusse in rascher Aufeinandersolge berart abgegeben, daß je 3 Schusse auf eine Minute tamen. Die Borwürse, welche man ten Bronzerchren in Bezug auf die rasche Abnühung ber Züge und die Austreibungen des Metalles macht, wurden nicht nur durch diese, sondern auch durch andere Versuche zur Genüge widerlegt, und es zeigte sich neuerdings, daß eine stärtere Abnühung der Züge sich auf ben bem Laderaum zunächst besindlichen Theil berselben beschräntt.

Das Komite versuchte vier verschiedene Gattungen von Bronzerohren, und zwar zwei Reunpsünder, der eine seche Bentner (engalisch), der an dere acht Bentner schwer, mit drei Zügen von 0.11
Boll (englisch) Tiefe und 0.8 Boll Weite, die Drallange betrug
30 Kaliber; ferners ein Boolwich: und ein französisches Geschüß. Die Züge waren nach dem französischen und Woolwich: System
hergestellt. Zur Annahme wurde das französische System empsohlen, indem es auch für ten Zwölspfunder verwendbar ist und
die Züge bezüglich der Ausbauer nichts zu wünschen übrig lassen.

Die für bas neue Geschüße-System vorgeschlagene Munition besteht aus hohlgeschoffen, Buchsenkartätschen und Shrapnels, welch lettere mit Borer-Zeitzündern mit einer Tempirung von 5 und 9 Sekunten verschen sind. Auch ist ein wirksamer Bertussionszunder empfehlen worden, welcher im Kalle seiner Annahme bas Berhältniß ber verschiedenen Brojektisgattungen in der Ausrüstung bedeutend andern wurde. Gegenwärtig haben die Segmentgeschosse wegzubleiben und die halbe Munitions Ausrüstung bilden Strapnels. Die Ausverladung beträgt 1 Afb. 12 Unzen, die Sprengladung ber hohlgeschoffe 7½ Unzen.

Fur bas neue Geldug-Syftem wurden ichmiebeciferne Laffeten in Aussicht genommen , bet welchen bie Mannschaft fahrend fert- gebracht werben tann. Die Richtmaschine wurde bedeutend verzeinfacht. Die bei ben Bersuchen in Verwendung gestandenen Laffeten baben 3746 und 3360 Schuffe ausgehalten, ohne irgend eine bedeutende Beschäbigung aufzuweisen.

Bei ben Batteric-Munitionswagen wurden ebenfalls bebeutenbe Berbefferungen vorgenommen.

Das Gewicht ber Laffete sammt Rohr, Prope, Munition und Ausrustungsgegenständen beträgt 321'2 Zentner (englisch), jenes bes Munitionswagens sammt der Munition für 90 Schuffe 328/4 Zentner. Beim Geschüfte befinden sich 34 Schuffe verladen, so daß im Ganzen für einen Halbzug 124 Schuffe mitgeführt werden.

(Destr. B.-3.)

— (Neue Strafbestimmungen gegen Trunkenheit.) Die Trunksucht ist ein in den germanischen Racen so verbreitetes Laster,
daß jede zu ihrer Beseitigung getroffene Maßregel von allgemeinem Interesse ist. Seit in England der Stock nicht mehr
gegen dieses Borgeben zur Anwendung kam, hatten sich die Fälle
verbreisacht. Das Oberkommando der englischen Armee will deßhalb den Bersuch machen, ob Geldstrafen nicht besser ziehen als
Urrest. Bu dem Ende hat es folgende Bestimmungen erlassen:

Den Truppenbefehlshabern wird bas Recht eingeraumt, bie Trunfenheit burch Gelbstrafen ju rugen.

Bu bem Ende wird folgender Straftarif aufgestellt: Der erste und ber zweite Trunkenheitsfall wird nach dem Gutbunken des betreffenden Borgesetzten durch einen Berweis und eine Arrestelltrafe geahndet. Für jeden folgenden Fall nach dem zweiten innerhalb 3 Monaten sindet ein allmähliger Abzug von 7 Schilling 6 Pence (Fr. 9. 65) statt, innerhalb des 3. und 6. Monats von 5 Schilling (Fr. 6. 45), innerhalb des 6. und 9. Monats von 2 Schilling 6 Pence (Fr. 3. 25) und innerhald des 9. und 12. Monats von 1 Schilling 3 Pence (Fr. 1. 65). Nach 12 Monaten von 1 Schilling 3 Pence (Fr. 1. 65). Vach 12 Monaten beginnt die Tour von Neuem. Sind 4 Fälle innerhalb 12 Monaten vorgesommen, so solgt ein Juschlag von 2 Schilling 6 Pence (Fr. 3. 25).

Die Strafen steigern sich mit ber Bieberholung und nehmen im Berhaltniß ber bagwischen verflossenen Beit ab.

In ber Regel werben täglich 3 Bence (65 Cts.) abgezogen, ift aber ber Strafbetrag auf 10 Schillinge gestiegen, 4 Bence.

Der Solbat hat bei jeber Bestrafung cas Recht, an ein Kriegsrecht zu appelliren.

Bei erichwerten Fallen tonnen mit ber Gelbftrafe nech Arreftftrafen verbunten merten.

Rach jedem Trunfenheitefall erhalt ber Gelbat 24 Stunden Rafernenarreit.

Strafarreft foll tagegen nur in fcmeren Fallen mit ter Belb-ftrafe verbunten werten.

Mic Gelbstrafen werben in bas Strafbuch eingetragen und burch Regimentebefehl veröffentlicht.

Ausbleiben uter Racht wird einem Trunkenheitefall gleich ge-

Der Straftarif ift in jedem Mannschaftszimmer aufzuhängen.
— Der Grirag ber Gelbstrafen wird gesammelt und jum Besten ber Mannschaft verwendet. (Aug. Milit. 28tg.)

Spanien. (Das hecresgeseth.) Gin Defret bes Regenten promulgirt burch bie amtliche Beitung bas von ben Cortes angenommene neue hecresgeseth, bessen wesentliche Bestimmungen bie folgenben finb:

Icher Spanier ist nach vollenbetem zwanzigsten Jahre militärpflichtig, boch wird bas heer zunächst aus ben freiswillig Angeworbenen gebildet, welche sich für ein Minimum von vier Jahren verbindlich machen mussen. Reicht die Zahl ber Angeworbenen nicht zur Deckung des alljährlich von den Gertes zu bestimmenden Kontingents hin, so wird zur Ergänzung desselchen eine Ausleofung unter den Dienstrstlichtigen vorgenommen, doch können die vom Loos Getroffenen Ersahsmänner stellen. Die Dienstzeit beträgt rechtlich vier Jahre in der Linie und zwei Jahre in der ersten Reserve. Aus Spanier, die nicht in der Linie dienen, treten sofort in die zweite Reserve ein, welcher sie seche Jahre angehören; dies zweite Reserve wird jedoch nicht eingeübt und kann nur durch ein Gesch einberusen werden. Für das gegenwärtige Jahr ist das Kontingent auf 40,000 Mann festgesett.

Derschiedenes.

(Gin Bortrag über Tattit) wurde vor Rurgem in ber Militargefellichaft zu Stodholm vom Major im Beneralftabe Otto v. Taube gehalten. Derfelbe murbe mit einer Ueberficht über bie successiv fortichreitenbe Entwidlung ber Zaktik mahrenb bes letten Sahrhunderts , ven ber alleinherrschenben Lineartaktik Friedrich bes Großen bis ju ber perpenbifularen Taftit, mit größerer Selbftftanbigfeit ber Befehlehaber ber einzelnen Abtheis lungen und mit einer immer größer werbenben Unwerbung bes Befechtes in gerftreuter Ordnung, eingeleitet. Der Borlefer zeigte zugleich, wie man nach und nach in allen Armeen fich Diefe Reuerungen in taftischer Sinficht angeeignet, welche man von ben Frangofen entnemmen habe. Gewöhnlich eignete man fich jeboch nur bie form an, ohne zu verftehen, ben Beift gu ichaffen, wels der ihnen Leben zu geben und Wirtfamteit auszuuben vermochte. Biervon habe jeboch in neuefter Beit Preugen eine Auenahme gemacht, indem bie preußische Armee mahrend bes Rrieges im Jahre 1866 gezeigt habe, baß fie verftehe, bie neue Saftit mit Bortheil zu benuten und auch weiter zu entwideln. - Siermit war ber Borlefer bei feinem eigentlichen Sauptthema angelangt, ber mahrend bes gebachten großen Krieges angewandten Saktit: er zeigte, bag bie Saurtzuge berfelben auf preugifcher Seite gewefen feien: eine weitgehenbe Gelbftfanbigfeit ber Befehlehaber ber einzelnen Abtheilungen, felbst berab bis zu benen ber Rompagnie-Rolonnen, bas Auffparen bes Feuers bis auf furge Abftanbe, auf welchen fich taffelbe am wirtfamften gezeigt habe, fowie ichlichlich bie Entwidelung, welche bie Preußen bem Avantgartentampf gegeben haben, indem ihre Avantgarben nicht allein bagu verwendet worden feien, bie feindlichen Bortruppen gu mers fen, um ber Aufstellung ber eigentlichen hauptstarte Plat ju machen, fonbern fich oft in einen fortgesetten ernftlichen Rampf eingelaffen haben, in welchem fie nach und nach von Abtheilungen ber hauptmacht, welche baher niemals in einer formlichen Ordre de bataille aufgestellt war, unterftust wurden. Der Berr Major zeigte barauf weiter, wie fich in Folge ber Ginführung ber weitund fdnellichiegenden Gewehre nicht allein bie Bedeutung ber

Ravallerie, sonbern auch die der Artillerie im Feldtriege vermindert habe. Die Artillerie sei im Kriege des Jahres 1866 wenigstens auf preußischer Seite verhältnißmäßig wenig zur Anwendung gefemmen, und sei meistentheils in Marschtolonnen der Armee gesolgt. Man habe auch in Preußen nach dem Kriege von vielen Seiten scharfe Vorwürse gegen die Artillerie erhoben, daß dieselbe ihre Aufgabe nicht verstanden und nicht gewußt habe, die Infanterie gehörig zu unterstüßen. Mit dem Resognescirungsbienst seit es ebenfalls, nach Ansicht des Verlesers, ziemlich schlecht bestellt gewesen; als Beispiel führte er an, daß die Preußen nach Königgräß während zehn Tage nicht gewußt hätten, wo sich die seinbliche Armee besände.

(Generale ber amerikanischen Substaaten.) Ueber bas jesige Leben hervorragender Generale der frühern Konföderastion schreibt ein amerikanisches Blatt: Lec, Maury und Lisp sind Lehrer im Washington-Kollege, Birginien; Kirdy Smith ist Disrektor einer Hochschule in Kentucky; Stewart von Tennessee nahm nach beendigtem Kriege seine Brosessur der Mathematik und Bauskunst an der Cumberland-Universität zu Libanon, Tennessee, wies der auf; Joseph E. Johnston ist zum Präsidenten der Universsität von Nashville berufen worden und wird diesen Posten wahrschilich annehmen; Forrest baut eine Gisenbahn von Selma nach Memphis; Beauregard und Naham sind Gisenbahn-Ingenieure; Hord und Fagin sind Lebensversicherungs-Agenten. Nur wenige der militärischen Führer des Südens führen ein müßiges Leben und fast Alle genießen ein recht anständiges Einkommen.

Soeben erscheint:

Versuch

einer gemeinfasslichen Darstellung

der Grundzüge der Militärgesundheitspflege für Offiziere und Soldaten der schweizerischen

Armee.

Dr. Alb. Weinmann,

eidg. Divisionsarzt.

Selbstverlag des Verfassers mit Unterstützung des eidg. Militärdepartements.

Preis Fr. 2.

Für die Sauptleute der eidgen. Armee.

Ericbienen ift im Berlage bes Unterzeichneten und vom hohen eibg. Militarbepartement zur Anschaffung empfohlen:

Compagnie Buch

enthaltenb fammtliche Formulare ber Compagnie= Führung, in gr. 4° folib gebunden, mit Tafche und leeren Schreibpapierblättern am Schluß.

Preis Fr. 3. 20.

3. 3. Chriften in Aarau.

🕶 Für Militärs. 🕶

Soeben erschien mein Antiquar=Ratalog Nr. 87: Mathematik, Militaria, Aftronomie, Mechanik, Ingenieur-Wissenschaften enthaltend, gegen 2800 Nr. enthaltend. Das Gediegenste zu billigen Preisen aus diesen Fächern. Ich erlaube mir, die geehrten Militärs auf diesen reichhaltigen Katalog besonders aufmerksam zu machen, wie etwaige Desiderata bin ich durch mein reichhaltiges Antiquariat am besten im Stande, zu effektuiren. Rataloge franko und gratis.

F. Sanke, Buchhandlung. Zürich.